

IM DIENST GOTTES

MCU KIRCHE LEBEN SEPTEMBER/ OKTOBER/ NOVEMBER 2025

Wochentagsmesse immer Dienstag und Donnerstag, um 17:30 Uhr.

Sonntag, 7. September	Feuerwehrfest	10 Uhr Heilige Messe beim Feuerwehrhaus
Freitag, 12. September	Anbetungstag	8 Uhr Schulmesse 10 Uhr Heilige Messe (zweisprachig) 19 Uhr Heilige Messe mit eucharistischem Segen
Samstag, 13. September	13er Wallfahrt	19 Uhr Wallfahrtsgottesdienst
Sonntag, 14. September	Kirchtag	10 Uhr Heilige Messe
Dienstag, 16. September		18:30 Uhr Frauenliturgie: Andachten von Frauen – über Frauen: Katharina von Siena – Die Stimme erheben
Sonntag, 21. September	Eustachiusmesse	10:30 Uhr Eustachiusmesse beim Mikschkreuz (bei Schlechtwetter in der Wallfahrtskirche)
Sonntag, 28. September		10 Uhr Wortgottesdienst mit Kommunionsspendung
Sonntag, 5. Oktober		10 Uhr Heilige Messe 13:30 Uhr Kärntenwallfahrt vom Lebendigen Rosenkranz
Donnerstag, 9. Oktober	Festakt zum 10. Oktober	18:30 Uhr Wortgottesdienst mit Totengedenken vor der Wallfahrtskirche
Samstag, 11. Oktober		16 Uhr Dekanatstag in Zell/Sele
Sonntag, 12. Oktober	Erntedank	10 Uhr Heilige Messe – Erntedank
Montag, 13. Oktober	13er Wallfahrt	19 Uhr Wallfahrtsgottesdienst
Samstag, 18. Oktober		17 Uhr Kirchenkonzert mit Monika Martin
Sonntag, 19. Oktober		10 Uhr Heilige Messe
Sonntag, 26. Oktober		10 Uhr Heilige Messe
Samstag, 1. November	Allerheiligen	13 Uhr Festgottesdienst mit anschließendem Totengedenken und Gräbersegnung
Sonntag, 2. November	Allerseelen	10 Uhr Heilige Messe mit anschließender Gräbersegnung
Samstag, 8. November		9 Uhr Kärntner Messnertagung in Maria Rain 11 Uhr Festgottesdienst
Sonntag, 9. November		10 Uhr Heilige Messe
Dienstag, 11. November	Heiliger Martin	18 Uhr Gottesdienst im Kerzenschein in St. Ulrich
Donnerstag, 13. November	13er Wallfahrt	19 Uhr Wallfahrtsgottesdienst
Sonntag, 16. November		10 Uhr Heilige Messe
Sonntag, 23. November		10 Uhr Heilige Messe – Firmvorstellungsgottesdienst
Donnerstag, 27. November	Adventmarkt	17 Uhr Einstimmung in den Advent mit der Trachtengruppe Maria Rain im Haus der Begegnung
Sonntag, 30. November	1. Adventsonntag	10 Uhr Heilige Messe mit Adventkranzsegnung



PFARRE
MARIA RAIN

Mit
Christus
Unterwegs



VÖLLIG
LOSGEFÖST

Wir leben in Zeiten, in denen sich Glaube, Religiosität und Bekenntnis in eine neue und zu einem Großteil noch unbekannte Richtung entwickelt. Auf der einen Seite äußern sich zunehmend weniger Menschen klar zu ihrem Glauben. Man weicht der Glaubensfrage gerne aus und ist sich unsicher, ob man über den eigenen Glauben überhaupt noch laut sprechen sollte. Andererseits ist zu beobachten, dass neue Kommunikationsnetzwerke wie Instagram, TikTok & Co vermehrt auch Inhalte zu Glaube und Religion transportieren.

Wir von MCU – Mit Christus Unterwegs wollen der Frage nachgehen, wie Glaube und Religion dem klassischen Verständnis entwachsen und wie wir in Zukunft diesen Themenfeldern neu begegnen werden (müssen). Denn eines darf uns in der aktuellen Gegenwart bewusst sein: Wir alle brauchen ein gewisses Maß an Weiterentwicklung, um andere Religionen und Glaubenskonzepte zumindest in ihren Grundzügen verstehen zu können. Ob man diese Tatsache als Hindernis oder Herausforderung sehen mag, sei jedem freigestellt.



WWW.YOUTUBE.COM/

@WINGSOFCURCH-PFARREMARIAR8084



HTTPS://WWW.KATH-KIRCHE-KAERNTEN.AT/MARIARAIN

MCU FENSTERGUCKER AUS DEM PFARRLEBEN

DAS LEBEN BETRACHTEN MIT HEILIGEN FRAUEN

Schon immer wurden Glaube und Spiritualität getragen von Frauen. Und oft waren solche Frauen auch Motor und Antrieb für Veränderung, Wandel und Reformation kirchlicher Riten und traditioneller Gebräuche. Viele der heute als Heilige verehrten Frauen bewirkten in ihrer Zeit große und einschneidende Veränderungen, die aus der Kraft ihres Glaubens heraus möglich wurden. Mit Charisma und persönlichem Engagement bewirkten solche Frauen Erneuerung im Glauben und trugen dazu bei, Spiritualität für alle Frauen zugänglich zu machen, denen der freie Zugang zu Kirche und Liturgie oft verwehrt war.

Über fünf Monate hinweg begegnen wir in fünf Andachten fünf klugen, mutigen Frauen, die tief in Gott verwurzelt ihr Leben gestalteten.

Ihre Kraft schöpften sie aus dem Glauben, Widerspruch scheuten sie nicht. Auch heute noch sind Leben, Glaube und Gedanken dieser Frauen für uns bedeutungsvoll und wegweisend. Sie sprechen direkt in unser Herz und vermögen uns aufzurichten und Hoffnung zu geben.

Im Zentrum der Liturgien stehen Impulse zur jeweiligen Heiligen Frau, die von Musik und Gesang, Stille und dem „Gebet mit allen Sinnen“ getragen werden. Wir kommen vor Gott und bringen unser Sehnen, Träumen, Freuen und Danken aber auch unser Klagen, Weinen und Flehen. Gespiegelt im Leben der Heiligen Frauen finden unsere Anliegen in diesen Andachten Resonanzraum.

TERMINE

Di, 16. September, Maria Rain/Žihpolje: Katharina von Siena - Die Stimme erheben (mit Petra Unterberger)

Mi, 15. Oktober, St. Margareten i. R./Šmarjeta v Rožu: Teresa von Avila - Meine innere Burg

Mo, 17. November, Ludmannsdorf/Bilčovs: Hildegard von Bingen - Gottes heilsame Gaben

Mo, 15. Dezember, Ferlach/Borovlje: Edith Stein - Wandel und Hingabe

Jeweils um 18:30 Uhr in der jeweiligen Pfarrkirche.

Sie haben Fragen? Informationen erhalten Sie bei Pastoral-Assistentin Karin Zausnig und Elke Franzen (0664 / 737 40 522).

ALLERHEILIGEN

Wie jedes Jahr veranstaltet Frau Wunder Sabine von "Die Wunderblume" den Allerheiligen Verkauf am Friedhof Maria Rain. Am 17. und 18.10.2025, 24. und 25.10.2025, sowie am 30. und 31.10.2025 stehen die handgearbeiteten Arrangements immer von 8:00 bis 17:00 Uhr zum Verkauf. Auch Vorbestellung sind gerne möglich unter der Telefonnummer 0650/4609141



MCU GEISTLICHE GEDANKEN
DIALOG UND GESPRÄCH
MÄCHEN EIN MITEINANDER
MÖGLICH...



Liebe Pfarrgemeinde!

Das Heilige Jahr unter dem Thema „Pilger der Hoffnung“ hat viele Menschen dazu angeregt, sich auf den Weg zu unserer Wallfahrtskirche nach Maria Rain zu machen, um hier innezuhalten und Kraft für die Seele zu tanken. Dabei konnten wir bis jetzt nicht nur Radpilger und Fußwallfahrer, sondern vor allem auch bereits 24 Reisebusse aus Kärnten, Osttirol, Oberösterreich und der Steiermark willkommen heißen. Bei diesen Begegnungen durfte ich mit vielen Menschen über Sinnfragen des Lebens ins Gespräch kommen. Dabei ist für mich von neuem sichtbar geworden, wie die Schätze unseres christlichen Glaubens dem Leben Sinn und Hoffnung geben können.

Gerade in den aktuell so herausfordernden Zeiten braucht es Orte der Hoffnung, die uns helfen Angst, Zweifel und Sorgen zu überwinden. Dabei brauchen wir nicht auf andere warten, sondern haben täglich neu die Chance, durch unser je eigenes Dasein und Wirken dazu beizutragen, dass diese Welt ein Stück heller, menschlicher und friedlicher wird. Dafür braucht es vor allem auch Menschen, die bereit sind, aufeinander zuzugehen, Brücken zu bauen und im Dialog und Gespräch die Besonderheiten des je anderen zu entdecken. Einen solchen Schritt wollen wir heuer im Rahmen der 13er Wallfahrt am 13. September gehen, wenn Imam Adnan Gobeljic im Wallfahrtsgottesdienst im Sinne des interreligiösen Dialoges ein Lebenszeugnis halten wird.

Ich sehe unsere Wallfahrtskirche als besonderen Ort, wo wertvolle Begegnungen über alle Grenzen hinweg stattfinden, und somit auch helfen, Ängste zu überwinden und ein respektvolles Miteinander zu fördern. In den Herbst hinein fällt auch die Zeit, wo wir in besonderer Weise Gott DANKE sagen möchten für die Ernte des Jahres – aber nicht nur auf den Feldern und in den Gärten, sondern auch für all das, was in unserem persönlichen und auch gemeinschaftlichen Leben wachsen und reifen konnte. Ich möchte auf diesem Weg ALLEN von ganzem Herzen Vergelt's Gott sagen, die sich – ob im Sichtbaren oder Verborgenen – um ein gedeihliches Miteinander in unserem Ort bemühen und so zu einem positiven und menschlichen Klima beitragen!

Allen Schülerinnen und Schülern einen guten Start in das neue Schuljahr und uns allen eine segensreiche Zeit!

Vsem učencem in učenkam dober začetek novega šolskega leta in blagoslovljen čas nam vsem! Vaš gospod

Euer Pfarrer Ulrich Kogler

SEELSORGE

Gerne begleite ich in den kommenden Tagen und Wochen alle, die ein seelsorgliches Gespräch oder einfach eine geistliche Begleitung suchen. Ich stehe für Euch und Eure Anliegen bereit.

Pfarrer Ulrich Kogler | T: 0664 / 329 81 90 | M: kogler.ulrich@gmx.at

GLAUBEN ODER NICHT GLAUBEN?

DAS CHRISTENTUM UND SEINE CHANCEN

MCU GLAUBE VERTIEFEN

Ja, ich bin Christ und ich glaube... Solche klaren Worte glaubt man in der traditionell katholischen Kirche selten zu hören. Dabei sind es aber gerade junge Menschen, die mit konkreten Fragen zum Thema Christentum, Katholizismus und Glaube an die Türen der Gotteshäuser klopfen. Wir von **MCU – Mit Christus Unterwegs** wollen der Frage nachgehen, ob solchen konkreten Fragen ein stabiles Fundament zugrunde gelegt werden kann, das als Eckstein gegen den sich scheinbar immer mehr verbreitenden Säkularismus standhalten kann.

Im Glauben stellt sich oft eine ganz zentrale Frage: „Was kommt nach dem Tod?“ Und auch wenn hier im Weltlichen niemand eine konkrete Antwort darauf geben kann, so ist durch unseren Glauben eine Tatsache nicht von der Hand zu weisen. Wir glauben als Christen daran, dass wir nach dem irdischen Leben in der Ewigkeit bei Gott sein werden. Es gibt also einen Überstieg vom Dasein hier in eine weiterführende Existenz nach dem Tod. Man nennt die Vorstellung dazu in der Theologie Transzendenzbewusstsein. Der Mensch ist also nicht nur ein biologisches Wesen, das mit der Geburt beginnt und mit dem Tod ins Nichts fällt. Das Bewusstsein, dass meine Existenz gewollt ist und jemand mich ins Dasein gerufen hat, ist aber bei vielen Menschen in Vergessenheit geraten. Der fundamentale Gedanke der Schöpfungstheologie lautet aber, dass Gott ein Schöpfergott ist, der mir sagt: „Ich will, dass es dich gibt“. Und weil dieser Gott meine Existenz will, warum soll es dann einen Zeitpunkt geben, an dem derselbe Gott sagt: „Ich will nicht mehr, dass es dich gibt“? Der Eckstein des christlichen Glaubens ist der Glaube an eine Existenz über den Tod hinaus.

Nun ist in der heutigen Zeit zwar der Glaube an eben diesen Gott verloren gegangen. Dennoch sucht der Mensch aber nach etwas, das ihm Antwort gibt. Viele glauben diese Antworten allerdings nicht mehr ausschließlich im Christentum zu finden und suchen sie deshalb in anderen spirituellen Konzepten. Wissenschaftler beobachten: Je moderner eine Gesellschaft wird, desto geringer wird der Einfluss von Religion. Doch sie beobachten auch, dass Religion nicht einfach verschwindet. Nein, sie transformiert sich und wird zu einem neuen Lifestyle-Produkt. Denn obwohl Kirchaustritte zunehmen, boomen Pilgerreisen, Yoga-Retreats und evangelikale Freikirchen. Religion bleibt ein Teil der Gesellschaft, verändert aber ihre Form und Ausdrucksweise. Sie wird privater, individueller, vielfältiger. Denn die Menschen suchen auch weiterhin nach Antworten auf ihre Fragen, vor allem auf die existenziellste bezüglich dem eigenen Sein über den Tod hinaus. Und so entwickeln sie ihre persönliche Spiritualität, mischen religiöse Traditionen oder leben ihren Glauben ohne institutionelle Bindung. Völlig losgelöst. Oder vielleicht doch nicht?

Auch wenn wir von MCU – Mit Christus Unterwegs mit diesen Gedanken hier nur an der Oberfläche kratzen und zum eigenständigen Nachdenken anregen können, zeigen all diese Entwicklungen jedoch eines klar und deutlich: Religion wandelt sich und Säkularisierung ist real. Aber nicht endgültig! Viel mehr macht dieser Wandel den Dialog notwendig. Zwischen den unterschiedlichen weltanschaulichen Positionen, Kirche, Staat und den Menschen, die auf der Suche sind nach Wurzeln, die ihnen letztlich ihre Glaubensfragen beantworten werden. Es ist die Aufgabe des Christentums, sich auch diesen neuen Herausforderungen im Religionsdialog zu stellen und mit frischen aber traditionell verbundenen Normen und Dogmen einen möglichen Weg im Glauben voranzugehen. Eine Weiterentwicklung ist wichtig. Tradition und Ursprung allerdings auch. Denn wer immer nur mit der Zeit geht, geht mit der Zeit. Weil er seinen eigenen Standpunkt nicht mehr kennt, weil seine Werte verschwimmen und weil man sich gegenüber anderen Glaubensnormen nicht mehr eindeutig abgrenzt. Dabei ist es aber auch eben diese Grenzen, die Halt gibt und innerhalb der man sich orientieren und bewegen kann. Grenzen geben Sicherheit, die wir Menschen auf unserem Glaubensweg suchen.



BEFÜGELTE JUGEND
AUF DEN SPUREN DES URSPRUNGS -
JUGENDWALLFAHRT 2025

Junge Menschen interessieren sich für ihren Glauben. Und das auf eine begeisternde und sehr fröhliche Art, bei der Spaß und Unterhaltung in keinsten Weise im Widerspruch zu Ernsthaftigkeit und Tiefgang stehen.

Auch im heurigen Jahr fand die traditionelle Jugendwallfahrt des Pfarrverbandes Ferlach-Maria Rain statt. Diesmal führte die Reise 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmer vom 3. bis 7. August nach Budapest. Unter der Leitung von Stadtpfarrer Jakob Ibounig und Pfarrer Ulrich Kogler erlebten die Jugendlichen abwechslungsreiche und gemeinschaftliche Tage getragen von bewegenden Momenten der Spiritualität und Gottverbundenheit. Auf dem Tourprogramm standen der Besuch der Stephansbasilika, der Fischerbastei mit der berühmten Matthiaskirche und der Felsenkirche, sowie ein Stadtrundgang zu besonderen Sehenswürdigkeiten wie dem Heldenplatz. Weiters wurde die Kuppel des Stephansdomes bestiegen, an deren Gipfel ein beeindruckender Ausblick über die gesamte Stadt alle Mühen belohnte. Auch eine nächtliche Wanderung über die Elisabethbrücke auf den Gellerthügel sowie der Besuch der Gedenkstätte "Schuhe am Donauufer" gehörten zur Reise. Am Heimreisetag gab es noch einen Zwischenstopp beim "Sisichloss" in Gödöllo.

Den Höhepunkt der Reise bildete aber ohne Zweifel ein festlicher Wallfahrtsgottesdienst in der Liebfrauenkirche, der von Ordinariatskanzler Ibounig zelebriert wurde. Der junge Organist Nicklas Dovjak hatte dabei die einmalige Möglichkeit, mit Sondergenehmigung an der berühmten Orgel der Kirche, an der einst Liszt und Wagner spielten, den Gottesdienst musikalisch zu gestalten. Besonderer Dank gilt den Begleiterinnen Ursula Dworzak und Sieglinde Holister sowie Diakon Alexander Samitsch. Ein Vergelt' s Gott für eine gesunde Heimkehr auch an den Chaffeur des Reisebusses Walter Juwan.



MCU IM GLAUBEN UNTERWEGS

Pilgern heute - Monatswallfahrt
Jeden 13. im Monat
18:30 Uhr Prozession
19:00 Uhr Heilige Messe

Laudes - Gebet am Morgen
in der Anbetungskapelle
Freitags um 8:00 Uhr



Vom Lernen des Wortes:
Die Evangelien des Sonntags
und ihre Botschaft.

Mit Prof. Josef Hainzl

Nächste Termine:

25. September, 09. und 23. Oktober, sowie

06. und 20. November

jeweils um 18:30 Uhr im Pfarrhof

MCU GLAUBE VERTIEFEN

WELTEN VERBINDEN – GLOBALISIERUNG UND MIGRATION ALS NEUE CHANCE

Die gute Nachricht gleich vorweg: Miteinander reden bringt uns zusammen. Doch was genau meint das in Hinblick auf Verschiedenheit und Unterschiede, aber auch auf Gemeinsamkeiten und Verbindendes? Wir von **MCU – Mit Christus Unterwegs** wollen uns die Notwendigkeit des interreligiösen Dialogs genauer ansehen und betrachten die Herausforderungen der Gegenwart, die uns aufgrund von Globalisierung und Migration jeden Tag aufs Neue begegnen.

Wenn wir auf Österreich blicken, sehen wir seit gut fünf Jahrzehnten eine rapide Zunahme religiöser und kultureller Diversität. Zwei Motoren treiben diesen Wandel voran: Migration und Globalisierung. 1971 waren noch 87% der Bevölkerung römisch-katholisch, 2021 bekannten sich nur noch 53% zum katholischen Glauben. Parallel dazu wuchs der Anteil muslimischer Personen auf knapp 9% und orthodoxe Christen schlugen mit 5% zu Buche. Buddhistisch Gläubige liegen aktuell bei 1% und die Gruppe ohne religiöse Zugehörigkeit wird rasant größer. Diese Zahlen belegen: Ein religiös homogenes Österreich existiert höchstens noch in der Erinnerung.

Diese Entwicklung erklärt sich aufgrund eines allgemeinen Modernisierungsprozesses und formiert religiöse Traditionen in transkulturellen Räumen neu. Migration bringt andere Kulturen und damit auch ihre Religionen in unsere bisher stark katholisch-traditionell geprägte religiöse Landschaft. Und dabei meint Migration längst nicht mehr nur dauerhafte Einwanderung, sondern auch temporäre Mobilität durch Arbeit, Studium oder Flucht. Ebenso meint Globalisierung nicht ausschließlich wirtschaftliche Sachverhalte. Auch Informationen, Ideen und Ideologien tragen Religionsformen über alle Kontinente hinweg. Außerdem wird die Globalisierung durch den Einsatz von digitalen Medien verstärkt, die heute kaum noch aus unserem Leben wegzudenken sind. Auf YouTube findet man Übertragungen von katholischen Gottesdiensten, wie auch die Wallfahrtskirche Maria Rain regelmäßig Feierlichkeiten ausstrahlt. Über TikTok findet man Zugang zu anderen Glaubenskonfessionen und freikirchliche Streaming-Celebrations gehören fast schon zum Standard der religiösen Landschaft.

Und all das über territoriale Grenzen hinweg quer durch das World Wide Web zu allen Menschen rund um den Erdball. Der Effekt: Ambivalenz. Denn einerseits entstehen kosmopolitische Religionskulturen, andererseits fühlen sich viele Menschen angesichts der eigenen Unwissenheit über andere Glaubenskulturen unsicher und überfordert.

Entscheidend ist gegenwärtig aber zu verstehen, dass diese Diversität weder Zuwachs noch Verlust bedeutet. Viel mehr führt sie zu einer qualitativen Veränderung und eine neue Vielfalt entsteht vielfach auch durch die Vermischung von einzelnen religiösen Traditionen untereinander. So sind Psalmen rezitierende Yogis ebenso keine Seltenheit mehr wie evangelikale Freikirchen, die auf jüdische Schabbat-Traditionen gelebter Gemeinschaft zurückgreifen, oder säkulare Menschen, die ein mindfulness-Retreat mit buddhistischen Elementen wie Meditation und Achtsamkeitsübungen feiern. Gemischt wird, wie es gefällt. Und wollen wir als Christen an dieser Stelle einfach einmal so offen dafür sein, dass das auch alles sein darf, dann wird uns schnell klar: Es braucht mehr Wissen über andere Religionen, Traditionen und Riten, um zu verstehen, wie Menschen heute Religion und Glaube verstehen und leben wollen.

Wie kann nun aber eine Verbindung gelingen? Wie schaffen wir es, den Bogen zu spannen zwischen dem traditionellen Christentum und anderen Religionen wie Islam, Hinduismus, Buddhismus und Judentum? Wie können wir Christen all diese Religionen für sich aber auch in der Verbindung mit dem katholischen Glauben verstehen? Eine mögliche und mit Sicherheit verbindende Antwort bietet der gemeinsame Dialog. Ein Dialog, der zum Ziel hat, die anderen Religionen kennen zu lernen, ihre Traditionen wertzuschätzen und dadurch die Möglichkeit zu gewinnen, das eigenen Glaubensfundament neu zu bewerten. Religiöse Vielfalt bedeutet ein Nebeneinander und Miteinander zur gleichen Zeit. Denn es ist eine Tatsache, dass sich in unserer heutigen Gesellschaft mehrere Religionen, Konfessionen und spirituelle Stile einen gemeinsamen sozialen Raum teilen. Katholische, muslimische, orthodoxe und freikirchliche Kinder sitzen in einer Klasse neben Kindern ohne Konfession. Auf dem Weg durch unsere Stadt sehen wir viele Kirchen, daneben aber auch eine Moschee und in einem kleinen Hinterhof einen buddhistischen Tempel. In der soziokulturellen Interaktion stehen wir vor der Herausforderung, unterschiedliche Regelwerke für Speisengebote, Kleiderordnungen, Geschlechterrollen oder Feiertage zu koordinieren. All das ist zur selben Zeit und am selben Ort unsere gemeinsame Realität und wir sind als verantwortungsvolle Gesellschaft dazu berufen, verschiedene Religionen nicht als Störfaktor, sondern als Schatztruhe zu erkennen, um fundamentalistischen Ansätzen keinen Nährboden zu geben. Denn wenn sich jede Glaubensgruppe ausschließlich an ihrer eigenen Religion orientiert, besteht die Gefahr zur Abschottung, weil man lediglich die eigenen und vertrauten Riten als Selbstverständlichkeit versteht, auf fremde Religionskulturen hingegen mit Angst und Abwehr reagiert.

Ob religiöse Vielfalt zur Spaltung führt oder zur Bereicherung, hängt weniger von der Vielfalt selbst ab als von unserer Kompetenz, mit ihr umzugehen. Wenn wir Vielfalt annehmen, wird sie zur Ressource von Kreativität, Solidarität und kritischem Denken. Religiöse und kulturelle Diversität braucht den interessierten, offenen und interreligiösen Dialog. Wollen wir also die Chance nutzen und in unserer Pfarrgemeinde offen sein gegenüber anderen Religionen und mit Neugier und Wohlwollen in ein konstruktives Kennenlernen eintauchen.